

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

18.7.1831 (Nr. 197)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 197.

Montag, den 18. Juli

1831.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Juni. In der 32. öffentlichen Sitzung der ersten Kammer verlas das Sekretariat eine Motionsanzeige des Staatsraths Freiherrn von Lürheim, die Aufhebung der Diäten für die landständ. Abgeordneten betr. Der Hr. v. Wessenberg legte die Akten über die Verwendung der Stiftung der Markgräfin Maria Viktoria vor, das Volksschulwesen betr., mit dem Antrag, eine Kommission zur Prüfung derselben niederzusetzen, welches zum Beschluß erhoben wurde. Zum Schluß wurden die Protokolle der 26. und 29. Sitzung verlesen und genehmigt.

Sechzigste bis 62. Sitzung der zweiten Kammer am 13., 14. und 15. d. — In der 60. Sitzung legte der Regierungskommissär Geh. Rath v. Weiler der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wornach sämmtlichen Lehrern an Lyceen, Gymnasien, Pädagogien, der polytechn. Schule, dem Taubstummen- und Blindeninstitute alle die durch das Edikt vom 30. Jan. 1819 §. 20 den Staatsdienern verliehenen Vortheile gleichfalls bewilligt werden. Die Diskussion über die Gemeindeordnung dauerte sodann fort, und betraf vornämlich die Art der Aufbringung der Gemeindeausgaben. Der diesfällige Antrag des Abg. v. Rotteck fand die Zustimmung der Kammer nicht, sondern dieselbe beschloß, dem 2. Antrag der Kommission dahin beizutreten: 1) Der Unterschied zwischen Gemeindefunktionen und Regiminalausgaben ist aufgehoben. 2) Sämmtliches Gemeindefunktionen wird zur Befreiung der Gemeindeausgaben verwendet, und wo es nicht hinreicht, der Ausfall nach dem Driftenerkataster ohne Unterschied zwischen Ortseinwohnern und Ausmärkern umgelegt; nur haben (nach dem Antrag des Abg. v. Rotteck) die Ortseinwohner ein Präcipuum von dreitägigem Gemeindefunktion in Natur oder in Geld zu leisten. — In der 61. Sitzung wurde die Diskussion über die Gemeindeordnung beendigt. Besonders lebhaft war sie bei dem §. 67 über die Frage, ob Pfarrer und Schullehrer von ihrem Einkommen, so weit solches die Kongrua übersteigt, zu den ordentlichen Gemeindeausgaben gleich andern Ortsbürgern beitragen sollten. In Gemäßheit des Antrags des Abg. v. Jhstein bejahte die Kammer diese Frage. Bei dem §. 71 entstanden zwischen den Abg. von Jhstein und v. Rotteck sehr warme Erörterungen über das Verlangen des ersteren, daß die Bewilligung eines Oktroi in den Städten, im Wege der Gesetzgebung, also mit Zustimmung der beiden Kammern, zu geschehen habe. Die Majorität entschied, nach dem von dem Abg. v. Rotteck verthei-

digten Antrag der Regierungskommission, daß, da jener Oktroi keineswegs als Staatssteuer zu betrachten sei, die Zustimmung der Regierung genüge. — In der 62. Sitzung wurde die Redaktion des Entwurfs der Gemeindeordnung nach den Beschlüssen der Kammer verlesen und nach kurzen Erörterungen genehmigt. Es erfolgte sodann die Abstimmung über das ganze Gesetz durch namentlichen Aufruf. Nur 2 Stimmen (die Abg. Dordolo und Schinzinger) waren nichteinverstanden. Nach erfolgter Abstimmung erinnerte man, daß in dem Entwurf eine nähere Bestimmung über die Vertheilung der Almende, deren Genuß an den Besitz von Häusern und andern Realitäten geknüpft ist, noch fehle. Allein die Kammer fand sich nicht mehr für berechtigt, jetzt noch eine diesfällige Einschaltung vorzunehmen, und beschloß, jenen Punkt in Form einer nachträglichen Mittheilung an die 1. Kammer gelangen zu lassen. — Die nächste Sitzung ist den 20. d.

Nicht bloß in unserer Gegend hat der durch den langen Regen veranlaßte hohe Wasserstand bedeutenden Schaden verursacht. Auch am obern Rhein haben Ueberschwemmungen viele Hoffnungen dieses Jahres vernichtet. Man schreibt in dieser Beziehung aus Kehl, vom 14. d.: Die schönen und reichen Gefilde um die Kinzig, die Schutter und die Urdig sind seit dem 1. Juli in Wasser untergegangen. Die drei Flüsse und Bäche bilden hier jetzt nur einen großen breiten Strom, einen mehrere Stunden langen See. Eine üppige Erndte stand vor uns in ihrer Herrlichkeit da — sie verschwand im Augenblicke ihres Beginnens. Die vielen Gewässer aus entfernten Thälern des Schwarzwaldes, die bei Kehl einen Ausfluß suchten, stautten sich hier ober, und unterhalb der Brücke, und konnten nicht rasch genug sich ausbreiten und entmünden. Binnen wenigen Stunden stiegen sie hoch über ihre Ufer, überschwemmten Feld und Wiesen, und verursachten allen Gemeinden in den Gebieten der genannten Flüsse großen Verlust. Nicht augenscheinlich zeigte sich bei dieser Gelegenheit wieder, wie sehr nützlich der längst entworfene Kinzigdurchstich unterhalb der Kinzigbrücke für die hiesige Gegend wäre. Jährlich haben die Uferanwohner, namentlich die Gemeinden Kehl, Sundheim, Eckardswäher, Hesselhurst, Markenheim, mehrere Austretungen zu befürchten, und seine Ausführung ist daher der lebhafteste Wunsch genannter Gemeinden. Gewiß würde hierbei der Gewinn alle Kosten in wenig Jahren ersetzen.

Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Der Moniteur zeigt nunmehr

an, daß jener Vertrag mit den vereinigten Staaten, von dem wir schon nach dem Journal du Havre sprachen, wirklich existire, daß er aber nicht vor dem Ende dieses Jahres ratifizirt werden könne. Seine Bestimmungen sind die angegebenen.

Der Moniteur berichtet: Auf Befehl des Ministers des Innern sind in der Vendée mehrere Berber verhaftet worden. Man ist ihren Verbindungen auf der Spur, und vielleicht wird man über seltsame Annäherungen sehr erstaunt sein.

Der Seine, und der Polizeipräfekt haben Proklamationen erlassen, worin sie den Einwohnern anzeigen, daß auf den 14. d. durch Pflanzen eines Freiheitsbaumes neue Unruhen beabsichtigt würden, und sie auffordern, ihre Bemühungen mit denen der Behörden zur Erhaltung der Ruhe zu vereinigen, und überzeugt zu sein, daß die Obrigkeit ihre Pflicht thun werde. — Der Moniteur macht auf die Sicherheit aufmerksam, welche die Behörden zeigten. Indes seien alle Maaßregeln doch nöthig gewesen, um jede Störung zu verhüten. „Mögen sich also“, sagt er, „die Bürger beruhigen, mögen sie die Stimme ihrer Magistrate hören; wir wiederholen ihnen noch einmal, daß die öffentliche Ruhe und die Achtung vor dem Gesetze werde gehandhabt werden.“ — Der Polizeipräfekt hat zugleich eine Ordonnanz erlassen, worin er die Verfügungen des Gesetzes gegen die Zusammenrottungen in Erinnerung bringt.

Deputirtenwahlen. — Vouches-du-Rhone: Hr. Fel. Beaujour. — Charente Inferieure: Hr. Admirault (Sohn). — Finistère: Hr. Kermorial. — Haute-Garonne: Hr. Amilbau. — Haute-Loire: Hr. Berryer (Sohn). — Ille-et-Vilaine: Hr. Berthois. — Puy-des-Dome: Hr. Baudet-Lafarge. — Tarn: Hr. Balgayrac.

Der Courier du Nord versichert, daß man nicht das Mindeste an den Gränzen bemerke, was auf die von den Journalen angekündigte Vereinigung einer Nordarmee ge- deutet werden könne.

Man gibt an, Calais werde schleunig in Vertheidigungsstand gesetzt.

General Mina ist hier angekommen.

Der National glaubt und die Tribune wünscht nicht, daß die Patrioten ihren Plan, morgen einen Freiheitsbaum zu pflanzen, aufgeben möchten.

Der Courr. Fr. berichtet, ohne daran zu glauben, die Thronrede werde die Absicht der Regierung ankündigen, einen diplomatischen Agenten nach Polen zu senden.

Die 5 wegen der Unruhen am 11. März Angeklagten sind freigesprochen worden.

Die indirekten Steuern ertrugen in der ersten Hälfte dieses Jahrs 253,813,000 Fr., im vorigen 297,890,000. Sie haben sich also um 44,077,000 Franken vermindert, 16,200,000 Fr. darunter einbegriffen, welche die Herabsetzung der Getränkesteuer weniger eingehen ließ.

Großbritannien.

London, den 11. Juli. Der Courier rath dem Prinzen Leopold, seine Pension von 50,000 Pf. sich nicht ab-

kaufen zu lassen, sondern nur, solange er außer Landes sei, aufzugeben, um, wenn er allenfalls wieder den belg. Thron verlassen müsse, eine sichere Zuflucht in England zu haben. — Dem Standard zufolge ist nur die für verliche Schwäche des Königs daran Schuld, daß die Krönung noch nicht erfolgte, und daß sie auf keinen Fall mit dem ermüdenden Zerimoniell der letzten stattfinden kann. — Der Courier widerspricht dem Gerüchte, daß die Königin Hortensia, die sehr zurückgezogen lebe, an politische Intriguen denke. — Einem Plymouther Journal zufolge ist in Megavisey (Cornwall) ein entschiedener Fall von indischer Cholera vorgekommen. — Lord Russell erhielt am 9. wegen seiner Verdienste um die Parlamentsreform das Bürgerrecht der City. Ein festliches Bankett fand sodann statt, dem unter Andern Herzog von Sussex und Don Pedro, der überhaupt mit großer Aufmerksamkeit behandelt wird, beiwohnten.

London, den 12. Juli. Die belg. Deputation ist angekommen und hatte Audienz beim Prinzen Leopold. — Ein Edinburger Blatt sagt: Bei den vielfachen Gerüchten über die Vorgänge bei dem Hofe von Holyrood dürfte die Nachricht Erwähnung verdienen, daß Karl X. mit franz. und engl. Spionen umgeben ist, die ihren Regierungen alle Nachrichten über die Bewegungen der „Familie in der Abtei“, wie man sie nennt, zu verschaffen suchen.

Italien.

Die franz. Journale enthalten eine Reihe Schreiben aus Italien vom Ende Juni, die sämmtlich von den großen Mächtigungen Oesterreichs sprechen. Es wird versichert, daß diese Macht in neuerer Zeit wie mit sämmtlichen deutschen Fürsten, so auch mit den italienischen, namentlich mit Savoyen und Piemont, ein Bündniß abgeschlossen habe, wodurch sich die Kontrahenten gegenseitig zur Stellung einer gewissen Zahl Truppen verpflichtet haben. Die Anzahl der östreich. Truppen in Italien wird mehrseitig auf 100,000 Mann angegeben, die völlig bereit seien, ins Feld zu rücken. Außerdem steht eine Reserve von 30,000 M. in Tyrol, die schon heranzieht, und ein gleich starkes Korps in Parma, Modena und dem Kirchenstaat. Der König von Sardinien betreibt seine Mächtigungen sehr eifrig, und man spricht davon, er, der bekanntlich beim Trocadero mitgefochten hat, werde den Oberbefehl über die östreichisch-sardinische Armee erhalten. Er läßt jetzt alle Festungen an der franz. Gränze wieder in Stand setzen.

Belgien.

Brüssel, den 13. Juli. Der Moniteur erklärt jetzt, daß die in Gent geschehenen Verhaftungen der H. Souster, Spilthoren, Coster, Eichberger, Hellebaut und Vergaert dadurch veranlaßt worden, daß am 5. d. von dort ein Haufen mit Senfen bewaffneter Leute nach Brüssel aufgebrochen sei. Uebrigens hätten dieselben vermindertlicher Ausspruch stattgefunden. — Dasselbe Blatt erwidert auf die Frage eines Journals, ob man in Limburg und Luxemburg zu den Wahlen schreiten werde:

Dies habe gar keinen Zweifel, da der Kongreß beide Länder nicht aufgegeben habe, und der status quo einstweilen dort fortdaure. Der Kongreß werde sich übrigens auflösen, wenn er den Eid des Königs entgegengenommen habe.

Noch immer finden einzelne Verhaftungen statt. — In Gent sind mehrere Protestationen gegen die Wahl des Prinzen von Sachsen-Koburg und die Annahme der 18 Art. in Umlauf. Schon sind sie mit Tausenden von Unterschriften bedeckt. — Am 9. führten dort einige hundert Arbeiter einen Esel herum, auf dem eine in Seide gekleidete Gliederyuppe angebunden war. In der Rue des Pierres wurde die Puppe unter dem Geschrei: „Es lebe der Prinz von Dranien!“ zerrissen.

P o l e n.

Warschau, den 7. Juli. In dem neuesten Aufruf der Nationalregierung an die Truppen heißt es: »Soldaten! die Nationalregierung zaudert nicht, Euch zu verkünden, daß die europäischen Reiche in kurzem ihr Stillschweigen unterbrechen und sich im Namen der Menschheit und der Gerechtigkeit entscheidend aussprechen werden; auch dieses Ereigniß wird Euer Werk sein.«

In Krakau, wo die Cholera anfänglich verheimlicht wurde, wüthet sie jetzt besonders unter den Juden außerordentlich. Es sollen bis zum 7. Juli 500 Juden u. 200 Christen daran gestorben sein.

P r e u ß e n.

Berlin, den 12. Juli. In dem kön. Schlosse zu Schönhausen wurde heute Mittag die feierliche Laufhandlung der am 21. v. M. gebornen Prinzessin, Tochter Sr. königl. Hoh. des Prinzen Albrecht, durch den wirklichen Oberkenntlichrath und Hofprediger Dr. Ehrenberg vollzogen. Die junge Prinzessin hat in der heiligen Laufe die Namen Friederike Luise Wilhelmine Marianne Charlotte erhalten.

Der russ. Geschäftsträger in Berlin hat den Vorstehern der dortigen Börse unterm 8. Juli eröffnet, daß sein Hof das polnische Ansehen von 60 Mill., falls es wider Vermuthen Theilnehmer finden sollte, unter keiner Bedingung anerkennen werde.

D e s t r e i c h.

Wien, den 8. Juli. Eine Regierungsverfügung macht es allen Malern, Steindruckern, Modellschneidern, Woll- und Seidenfabrikanten, Druckern, Dosenfabrikanten, Lackirern, Spenglern und dergleichen Gewerbsleuten, wenn sie ein zum Verkaufe gewidmetes Stück mit einer Abbildung versehen wollen, zur Pflicht, dieselbe vorerst zur Zensur vorzulegen.

Vom 10. Juli. Sobald Sr. Maj. der Kaiser von den in der nördlichen Theißgegend im Königreiche Ungarn stattgefundenen Cholerafällen Kenntniß erhalten hatten, haben Allerhöchstdieselben in einer, unter Ihrem persönlichen Vorsitze gehaltenen Berathung die folgenden Maaßregeln zur Beschränkung des Uebels anzuordnen geruht: Unbeschadet der bereits angeordneten Maaßregeln

und Quarantaineanstalten, haben Sr. Maj. die unverzügliche Aufstellung eines militärischen Sanitätskorps zu verfügen beschlossen, welcher an den bereits bestehenden Korps gegen Galizien sich anschließen, und an der Gränze von Mähren, Niederösterreich, Innerösterreich, Kram und dem östreichischen Küstenlande längs der Zolllinie gegen Ungarn fortlaufen soll. Ueberdies haben Sr. Maj. die Errichtung von Provinzialsanitätskommissionen, wie sie für Galizien, Mähren, Ungarn und Siebenbürgen seit längerer Zeit bestehen, nun auch in Böhmen, Oesterreich unter der Enns, in Steiermark, Kärnten, Krain und zu Triest anzuordnen geruht. Zugleich haben Sr. Maj. befohlen, daß zu Linz, Innsbruck, Mailand, Venedig und Zara für die betreffenden Länder Sanitätskommissionen derselben Art vorbereitet werden. So wie für Wien und Prag haben ferner Sr. Maj. auch für die übrigen Hauptstädte der Länder, in welchen Sanitätsprovinzialsanitätskommissionen errichtet worden sind, eigene Lokalsanitätskommissionen aufzustellen allergnädigst angeordnet.

S c h w e i z.

Schwyz. Dem Landsgemeindebeschlusse gemäß hat der dreifache Landrath nunmehr das Gesetz über die Organisation eines Verfassungs Rathes zu Stande gebracht. Die äußeren Bezirke, da es ihnen nicht um Trennung, sondern um Rechtsgleichheit zu thun ist, wollen den Verfassungsrath als allgemeines Provisorium anerkennen; er soll aber unter Garantie der Tagsatzung stehen und seinen Präsidenten selbst wählen. Dem alten Lande wird bis zum 13. Juli Frist gegeben, dieses Ultimatum anzunehmen und zu wählen.

Bern. Der Verfassungsrath hat seine Arbeiten vollständig beendigt. Die Abstimmung über die neue Verfassung wird am 24. oder 25. erfolgen. Es werden dabei nur die Stimmen der Anwesenden gezählt.

B a i e r n.

München, den 13. Juli. Kammer der Abgeordneten. — Die Beratungen über den Antrag des Frhrn. v. Clafen, auf Sicherstellung des Staatsbürgers gegen Militär- und Polizeigewalt, wurden beendet. Der Antragsteller erzählte noch mehrere Beispiele von grausamen Mißhandlungen, welche achtbare Bürger und Studenten ohne irgend einen Anlaß von ihrer Seite erlitten hätten. Sämmtliche Mitglieder, welche nach ihm sprachen, drückten ihre Entrüstung über das zweckwidrige Verfahren der Regierung sowohl, als das Benehmen der Soldaten aus, und zwar die Herren Schwindel und Ziegler in einer so starken Sprache, daß der Präsident es für nothwendig hielt, ihnen Mäßigung anzurufen. Die Vorschläge des Ausschusses und des Antragstellers wurden hiebei noch dahin ausgedehnt: daß den Mißhandelten Gratifikationen verwilligt, daß die Grausamkeiten an ihren Urhebern streng bestraft und der Nation durch öffentliche Bekanntmachung der Strafe Genugthuung gegeben, daß künftig nicht das Militär, sondern die Kommunalgarde bei Unruhen ver-

wendet, und daß das Militär gehalten sein solle, wie die übrigen Bürger die Verfassung zu beschwören. — Von Seite der Staatsminister wurde bemerkt, über die Dezemberunruhen lägen die Akten zur Entscheidung bei dem Appellationsgerichte; ehe diese erfolgt, lasse sich kein Urtheil fällen, indem die vorgebrachten Thatsachen keineswegs konstatirt seien; ergebe das Resultat der Untersuchung eine Schuld des Militärs und der Behörden, so würden die Schuldigen der strengsten Bestrafung nicht entgehen. Auf den Antrag, die Leistung des Verfassungseides durch das Militär betr., wurde erklärt, daß die Staatsregierung demselben sich widersetzen müßte.

Am 10. Juli hatte der bisherige französische Gesandte, Graf v. Rumigny, die Ehre, Sr. Maj. dem König das Abberufungsschreiben zu überreichen, worauf der neue Gesandte, Frhr. v. Mortier, sein Kreditiv in die Hände Sr. Maj. übergab. Am Abend hatten Beide Audienz bei Ihrer Maj. der Königin.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 14. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt publizirt die Uebereinkunftsakte für die Rheinschiffahrt, nebst dem Protokoll der von der franz. Regierung gestellten Modifikationen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 10. Juli. Arbeiter an dem Kasernenbau im Jägerhof, die trotz des Verbotes der Aufseher, den Holzabfall nach Hause schleppen, wurden gestern an der Brücke angehalten, und in die Neustädter Hauptwache gebracht. Dies hatte die Folge, daß sich alle rückkehrenden Arbeiter, etwa 3—400, dort anhäuften, und mit großem Ungestüm die Loslassung ihrer Kameraden verlangten. Dieser Menge war der schwache Posten nicht gewachsen; um nun unangenehme Auftritte zu vermeiden, entließ man die Verhafteten mit dem Holze. — Die Ernte verspricht, wenigstens hier in der Nähe, außerordentlich gut zu werden.

Die neue Konstitution ist nun endlich abgefaßt und der Regierung vorgelegt. Bis zur vollständigen Bekanntmachung möchte aber wohl noch eine geraume Zeit vergehen, da die finanziellen Verhältnisse viel Schwierigkeit machen; man spricht sogar von einem nicht unbedeutenden Defizit.

Sachsen, Weimar.

Weimar, den 11. Juli. Die in die höhern Zirkel vom Hofe aus übergegangene nähere Kenntniß von der durch Kurier hierher gelangten Meldung über den Tod des Großfürsten Konstantin macht es glaubhaft, daß die Cholera Morbus der heftigsten Art, wie bei dem Feldmarschall Diebitsch, die Ursache seines schnellen Ablebens gewesen sei. — Manche andere Gerüchte dürften eben so wenig, als die Sage über ein Mißverständnis zwischen dem Großfürsten Michael und dem Feldmarschall Paskevitsch, das zu unglücklichen Folgen geführt habe, eine sonderliche Beachtung verdienen. — Am 9. d. ist der König von Württemberg hier eingetroffen.

U r t e i l.

In der Proklamation des Fürsten Miloich aus Kravovar, den 1. Juni, heißt es: «Ganz Bosnien meinen liebevollen Gruß! Mustapha Pascha, Wesir von Scutari, und ihr mit ihm, habt den Aufruhr wider den Sultan angefaßt, und wollt Ihm nicht mehr Gehorsam leisten. Ja, ihr habt sogar die Waffen ergriffen, um euch mit Ihm im Kampfe zu messen. Ihr habt im strengsten Sinne des Wortes — Unrecht; denn, wer sich seinem Monarchen und irgend einer Obrigkeit widersetzt, der widersezt sich Gott selbst, weil es keine Obrigkeit gibt, welche nicht von Gott wäre. . . . Dem rechtmäßigen Herrn und Kaiser eine üble Nachricht geben, ist gegen jeden Glauben, und um wie viel ärger ist es noch, gegen seinen Herrscher rebellisch zu Felde zu ziehen! . . . Alle wir, die wir unter seinem Schatten sind, genießen unzählbare Wohlthaten. Der Gutsbesitzer genießt die Vortheile seines Gütereigenthums, welches ihm der Kaiser geschenkt; der Handelsmann lebt von seinem Handel, welchem ihm der Kaiser bewilligt. Ein Jeder auf dem weiten Erdenrunde, von der Krone bis zum Pfluge, vertheidigt sein Eigenthum und sucht es zu erhalten; unser aller Gehorsam ist des Kaisers Eigenthum, und ihr wollt ihn dessen berauben? — Alles was wir haben, erhalten wir von Gottes und des Kaisers Gnade, und wer dafür dem schwarzen Kaiser des Undanks fröhnt, — begeht eine Todssünde. . . . Laßt die Vernunft obwalten. Greift in euer Inneres und erkennt reinig euer Vergehen. Kehrt zurück zu den Pflichten treuer Unterthanen. Legt die Waffen nieder; kehrt friedlich und gehorsam in eure Wohnungen zurück; ergebt euch eurem gutgesinnten Kaiser. Die Welt ist ja aus dem Buche der Zeitgeschichte, welches offen liegt, überzeugt, daß sein Wohlthunsinn rein und vielfach ist. Bis jetzt ging wider ihn noch kein Mordblei aus den Röhren eures Geschützes, und wenn ihr jetzt den Weg der Gnade sucht, und euren Fehltritt eingestehet, so werde ich ihn sicher finden. Mit meinem Herzblut verbürg ich des Kaisers Duld und Gnade.» Er droht sodann mit einem Heer von 60,000 M. mit 150 Kanonen, führt ihnen das Beispiel Anderer, die sich unterwarfen, und sein eigenes zu Gemüthe. Er versichert ihnen, daß der Kaiser auch gegen sie seine Milde beweisen werde: «Das kaiserliche Herz ist väterlich, und in der Gnade — unerschöpflich», und schließt mit der Drohung: «Geschieht es, daß ich mit meinen Serbiern gegen euch zu Felde ziehen muß, so will ich meinem Kaiser und der Welt die Ueberzeugung geben, daß ich ein treuer Diener meines Herrn bin.»

Die allg. Stg. meldet aus Wien, den 10. Juli. Von der serbischen Gränze wird geschrieben, daß die Reise des Sultans im Innern des Landes einen günstigen Eindruck auf die Nation mache, daß die eingeleiteten Arbeiten zur Umänderung der Administration, und namentlich die allgemeine Einführung regulärer Truppen, dadurch sehr befördert würden. Uebrigens scheint die Reise des Großherrn nach allen Angaben keinen andern Zweck zu

haben, als sich von dem Zustande des Landes und der Befolgung seiner Befehle, so wie von deren Wirkung zu überzeugen; alle andern derselben zugeschriebenen Absichten verdienen keinen Glauben.

A m e r i k a.
(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 4. Mai. Die Kammern haben ihre Sitzungen begonnen, und zeigen eine bedeutende Majorität für die gegenwärtige Regierungsform. Die Hauptstadt, sowie Pernambuco, waren ruhig; zu Bahia herrschte dagegen noch völlige Verwirrung, da das Militär selbst sich in zwei Parteien getheilt hatte; doch war die, welche es mit der Regierung hielt, die stärkere. Geschäfte konnten noch gar nicht stattfinden. — Antonio Carlos Ribeiro d'Andrade ist zum Gesandten in London, Joaquim José de Rocha zum Gesandten in Paris ernannt worden.

E r l e d i g t e S t e l l e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Stadtkaplanei in Lhiengen dem Pfarrer Herrman zu übertragen. Hierdurch kommt die Pfarrei Honau (Bezirksamts Rheinbischhoffshausen) mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. in Erledigung, um welche sich die Kompetenten durch das Königliche Direktorium zu melden haben.

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, den 11. Juli. 4prozent. Metalliques 67 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 995.

Paris, den 14. Juli. 3prozent. 57, 80; 5prozent. 87, 70.

Frankfurt, den 15. Juli. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Pader sen. und Sou u. Söhne 1820 75 fl. (Geld.)

Beiträge zur Unterstützung der verwundeten Polen und Russen.

Professor Volz 5 fl. 24 fr. Fräulein Charlotte Herberster 100 fl. Kassler Schneeberger 1 fl. 21 fr. Hofr. Ladamus 11 fl. Bürgermeister Zeuner 5 fl. 24 fr. Th. P. 8 fl. 6 fr. Ziegler, Oberrechnungsrath, 6 fl. Rfm. C. D. 6 fl. Ein Ungenannter 2 fl. 42 fr. Mehrere Studenten durch Rektor Karl Bender in Weinheim 102 fl. 7 fr. Diurnist Wagner 36 fr.

Summa: 11 Unterzeichnungen 248 fl. 40 fr.

Hierzu die frühern Unterzeichnungen 2165 : 11 :

In Unterzeichnungen bei dem Zeitungs-Komptoir 266 fl. 36 $\frac{1}{2}$ fr. abzüglich der in obiger Summe begriffenen 119 fl. 38 $\frac{1}{2}$ fr.

146 : 58 :

380 Unterzeichnungen 2560 fl. 49 fr.

In Nr. 193 b. B. hieß es unter diesen Beiträgen, nach dem Manuscript, irrig: die Mitglieder der Braun'schen Hofbuchhandlung; es muß heißen: die Mitglieder der Braun'schen Buchdruckerei.

Beiträge für die durch Ueberschwemmung Verunglückten.

An Unterstützungsbeiträgen für die durch Ueberschwemmung nothleidenden Landeseinwohner sind in Folge der öffentlichen Einladung des hohen Ministeriums des Innern vom 5. d. M. bei den Unterzeichneten weiter eingegangen:

	fl.	fr.
Von Sr. Hoh. dem Hrn. Markgrafen Maximilian von Baden	401	—
„ H. R.	11	—
„ Hrn. Dekonomierath Walbeer für Ruffheim und Liedolsheim	5	24
„ „ L. F. Deimling	5	24
„ „ v. F.	16	12
„ „ Ministerialsekretär Baurittel	2	42
„ „ Kammerherrn v. Ellrichshausen	16	12
„ „ Assessor Geiger für Ruffheim	5	24
„ „ Major v. Holle	5	24
„ „ G. R. St.	1	21
„ „ Karl Fueslin	10	48
„ „ Registrator Mezger	5	30
„ „ Silberdiener Schulz	1	—
„ „ Doktor Waldmann für Ruffheim u. Liedolsheim	5	24
„ „ C. J. B. für dieselben Orte	11	—
„ einer Ungenannten desgleichen	16	12
„ Hrn. Kooß zum Ochsen desgleichen	5	24
„ „ Professor Leuchsenring	2	42
„ „ Dekan Sachs	6	24
„ „ S.	2	42
„ Frau Geh. Hofrathin Böckmann	2	42
„ Hrn. Pfarrer Mylius	5	24
„ „ Professor Volz	8	6
„ „ Geh. Referendar Ziegler	5	24
„ der Familie J. Wz.	5	24
„ Hrn. Häuser sen., Glaser	2	42
„ „ G.	2	42
„ „ M. C. D.	8	6
„ einer Ungenannten	2	42
„ Hrn. Hofrath Ladamus	11	—
„ „ Prof. Bleibtreu	5	24
„ „ F. W. Günther	8	6
„ „ Musikdirektor Brandl	3	30
„ „ R. S. in R.	5	24
„ „ Dieß zum Promenadenhaus	3	—
„ dessen Diensthofen	1	—
„ Hrn. Kabinetsschlosser Weiß	3	—
„ den Lehrern und Schülern der protestant. ersten Stadtknabenschule	14	28

Von Hrn. Kirchenrath Kag	fl.	fr.
" " H. Bierordt, Sohn,	5	24
" " Bürgermeister Zeuner	8	6
" " Ch. Deimling in Mühlburg für Lieder- dolsheim und Rusheim	5	24
" " Generalstabsarzt Dr. Meier	10	—
" " Ettlinger und Wormser	8	6
" " F. D. Fr. für Russh. u. Liedolsch.	5	30
" " Aktuar Fay von Baden	2	42
" " Kassier Koch	2	42
" " M. D.	1	21
" " Oberbaurath Scheffel	5	—
" " Oberrechnungsrath Eisenlohr	5	24
Durch Hrn. Obrist und Kommandeur Weber in Kislau für die Gemeinde Liedolsheim und Rusheim		
von dem Groß. Invalidenkorps	27 fl.	20 fr.
" Hrn. Förster Taylor	1 fl.	30 fr.
	28	50
" Hrn. Segner, Maurermeister dahier	2	42
" " Ministerialrath Gohweiler	5	24
" " Kaufmann Posselt	10	48
" " Geh. Archivrath v. Hillern für Lieder- dolsheim und Rusheim	8	6
" " Archivregistrator Helbing	5	24
" Fr. A. S.	5	24
" " F. D. ein Goldstück im Werth	8	30
" W. B.	2	24
Hierzu die frühern Beiträge	1025	54
Summe	1802	42

Karlsruhe, den 15. Juli 1831.

Chr. Griesbach. H. Bacmeister.

(Eingekandt.)

Bisher wurden die Leichenbegängnisse der Israeliten auf eine Weise gehalten, welche Manches zu wünschen ließ. Um so erfreulicher war es, wahrzunehmen, daß auch hierin die Israeliten zum Besseren fortschreiten. Am 10. Juli wurde zu Ladenburg ein israelitisches Leichenbegängniß auf eine sehr würdige Weise gehalten. Der Leichenwagen war schwarz bedeckt, der Fuhrmann anständig gekleidet, dem Sarge folgten zunächst die Verwandten, sodann die übrigen Gemeindeglieder paarweise anständig in dunkler Kleidung; in feierlicher Stille ging so der Zug langsam bis vor die Stadt. Alle Einwohner von Ladenburg sahen mit Wohlgefallen dieses Fortschreiten zum Bessern. Möchte dieses Beispiel auch in den andern israelitischen Gemeinden nachgeahmt werden!

Verichtigung.

In der vom Gr. Amtsrevisorat Bruchsal unterm 28. Juni ausgeschriebenen Aufforderung (Karlsru. Ztg. Nr. 187, 190 u. 194) ist der Name des verstorbenen Handelsmanns, statt Fast, zu lesen: S a f.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

16. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 6 $\frac{1}{4}$	273.10,8 L.	13,5 G.	55 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	273.10,6 L.	19,5 G.	47 G.	SW.
N. 8	273.10,9 L.	15,5 G.	50 G.	SW.

Zerstreutes Gewölke — ziemlich heiter.

Psychometrische Differenzen: 3.1 Gr. - 3.7 Gr. - 3.6 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 19. Juli: Die Kleinigkeiten, Lustspiel in 1 Akt, von Steigentesch. Hierauf: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Karl Löbner. — Zwischen dem ersten und zweiten Stück werden sich die rühmlichst bekannten Gebrüder Eichhorn, 7 u. 9 Jahr alt, auf der Violine hören lassen.

Literarische Anzeigen.

So eben ist im Verlag der Schwan und Göttschen Hofbuchhandlung in Mannheim erschienen, und an alle Buchhandlungen Badens versandt:

Merkwürdiger Angriff sieben Badischer Glaubensinsurgenten.

gegen den neuen Badischen Katechismus, beleuchtet und zur bevorstehenden Generalsynode vorgelegt von K. Ch. v. Langsdorf, Großh. Bad. Geh. Hofrath und erstem ordentlichen Lehrer der Mathematik in Heidelberg. gr. 8. geh. Preis 48 kr.

In der erst kürzlich von mir erschienenen Schrift (Forderungen des wahren deutschen Protestantismus, Heidelberg bei Winter 1831) habe ich schon hinlänglich zu erkennen gegeben, daß ich dem Prinzip der Nichtintervention auf keine Weise beitreten kann. Es wird also die Leser obiger Schrift nicht befremden, wenn sie auch in ihr die Verwerfung eines Prinzips und die zur Dämpfung der begonnenen Insurrektion hoffentlich hinlänglichen Kriegsbereitungen finden. Auf jeden Fall steht auch schon größeres Geschütz in Bereitschaft.

Der Verfasser.

Bruchsal. [Freischießen.] Die hiesige Schützengesellschaft hält am Sonntag, den 24. dieses Monats, ein Freischießen im Werthe von beiläufig 200 Gulden, aus Silbergaben bestehend, zu welchem die auswärtigen Herren Liebhaber hierdurch höflichst eingeladen werden. Sollte üble Witterung einfallen, so wird das Schießen am Sonntag, den 31. d., abgehalten, in beiden Fällen aber am nämlichen Tage beendigt werden.

Bruchsal, den 12. Juli 1831.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Karlsruhe. [Logis.] In der Lammstraße Nr. 4 ist die 2te Etage des Vorderhauses, bestehend in 6 Zimmern, wovon 4 auf die Straße und 2 in den Hof gehend, Küche, Speisekammer, Keller, Holzremise, Theil am Waschhaus, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, bis den 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigentümer

Nathan Levi,
lange Straße Nr. 149.

Karlsruhe. [Gesuch.] In eine Spezerei- und Eisenwaarenhandlung einer bedeutenden Stadt Badens kann ein junger Mensch von guter Familie, unter sehr gelinden Bedingungen, in die Lehre kommen, und ebendasselbst könnte auch ein Pensionaire Kondition finden. Frankirte Briefe mit M. M. H. überschrieben wird das Zeitungs-Komitoir sogleich an Ort und Stelle befördern.

Karlsruhe. [Wildpretverkauf.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das im Karlsruher und Ettlinger Forstamtsbezirk erlegt werdende Wild aller Art ersteigert habe, daß daher künftighin fast täglich bei mir

Edelwildpret das Pf. zu	8 fr.
Dannwild	10 fr.
Rehwild	13 fr.
Schwarzwild	18 fr.
Junge Hasen per Stück	50 fr.
Feldhühner	32 fr.
Wachtel	15 fr.

sobald im nächsten Spätjahr und Winter nebst obigem Wildpret auch noch Hasen, Schnepfen und Wildenten jedesmal frisch und reinlich zu haben sind, und empfehle mich hiermit zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, den 8. Juli 1831.

Jacob Widmann,
Messgermeister, wohnhaft in der langen
Straße Nr. 71.

Karlsruhe. [Wirtschaftsempfehlung.] Unterzeichnete gibt sich die Ehre seinen Freunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein Gasthaus zum goldenen Lamm bezogen, und die Wirtschaft bereits eröffnet hat, und hofft durch reinhaltene Weine, prompte und billige Bedienung, sich das Zutrauen seiner geneigten Gäste zu erwerben.

Karlsruhe, den 15. Juli 1831.

Georg Friedrich Cauter.

Jahr. [Fahndung.] Sämmtliche Großherzogl. Behörden werden ersucht, auf den unten beschriebenen ledigen Webergesellen Jakob Keller von hier, welcher arbeitslos umher zieht, auf den Namen Anderer Käufe abzuschließen und die Leute zu pressen sucht, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Jahr den 9. Juli 1831.

Großherzogl. Oberamt.
Lang.

vdt. Reimann.

Signalement.

Er ist 29 Jahre alt, schlanker Statur, hat blonde Haare, dergleichen Augenbraunen und Bart, ein länglichtes blaßes Gesicht und eine etwas zischende Sprache.

Durlach. [Steinbruch-Versteigerung.] Der Erbtheilung wegen, wird

Montags den 25. Juli d. J.

Nachmittags um 2 Uhr, der an der Straße nach Bruchsal zwischen Grözingen und Weingarten gelegene ohngefähr 4 Morgen haltende Steinbruch des verstorbenen Johann Schöpfler von Grözingen, gerichtlich geschätzt auf 700 fl. auf dem Rathhause in Grözingen öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt ge-

macht werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen gehörig auszuweisen.

Zugleich werden sämmtliche Gläubiger des verstorbenen Johann Schöpfler hierdurch aufgefordert,

Montags den 25. Juli d. J.

Vormittags, ihre Ansprüche vor der Theilungs-Commission auf dem Rathhause zu Grözingen um so gewisser anzuzeigen und richtig zu stellen, als andernfalls auf solche bei der Verlassenschafts-Abtheilung und Schuldenverweisung keine Rücksicht genommen werden kann.

Durlach den 2. Juli 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Theilungs-Commissär
Glaßner.

Ettenheim. [Sägmühle- und Güter-Versteigerung.] Sägmüller Joseph Sperry und seine Erben von hier, sind gesonnen, die Sägmühle sammt dabei liegenden Gütern

Mittwochs den 27. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern zu lassen.

Die zu versteigernden Realitäten bestehen;

- 1) in einer zweistöckigen Behausung, und Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Rollgang sammt Säge, Scheuer, Schopf und Stallung,
- 2) in 44 Ruthen Krautgarten,
- 3) in 4 Morgen 2 1/2 Sester Ackerfeld und
- 4) in 1 Morgen 2 1/4 Sester Matten.

Die sehr annehmbaren Bedingungen werden am Tag der Versteigerung bekannt gemacht, können aber zuvor täglich dahier eingesehen werden. Auswärtige Kaufliebhaber müssen sich mit legitimen Vermögens- und Sittenzugnissen ausweisen.

Ettenheim den 2. Juli 1831.

Bürgermeisteramt.
Paible.

Achern. [Liegenschafts-Versteigerung.] Zur Befreiung der in die Gantmasse des entwichenen Handelsmann, Seifen- und Lichterfabrikanten Joseph Huber dahier gehörigen Liegenschaften, bestehend in einem zweistöckigen ganz massiv gebauten sehr geräumigen Wohnhaus sammt Waarenmagazin, Schopf, Scheuer, Stallung und Brenneigebäude, einem Kraut- und Grasgarten, 2 Viertel Acker und einem Morgen 20 Ruthen Matten, alles aneinander gelegen, welches zusammen auf 9450 fl. gewerthet ist, wird Tagfahrt auf

Freitag den 22. dieses

früh 8 Uhr im Wohnhaus des Falliten anberaumt, und werden die Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Zugleich wird hiemit die Liquidation der Ausstände der Masse vor dem Theilungs-Commissariat dahier verbunden, und werden sämmtliche, welche in die Masse etwas schulden, eingeladen, dabei zu erscheinen, und ihre Schuldigkeit richtig zu stellen und zu bezahlen, andernfalls dieselbe gerichtlich gegen sie verfolgt wird.

Achern den 11. Juli 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Kern.

vdt. Desaga.

Ettlingen. [Wirtshausversteigerung.] Donnerstag den 21. Juli d. J. Morgens 8 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Bürgers und Wirths Philipp Hirschlerich in Malsch, eine zweistöckige Behausung, worauf die Schuldgerechtigkeit zum Wirthshaus ruht, nebst Scheuer, Stallung, Hofrath und circa 6 Ruthen Küchengarten, mitten im Dorfe am Weg nach Muggensturm gelegen, öffentlich versteigern.

Die Bedingungen können bei dem Vogtamt in Malsch eingesehen werden.

Auswärtige Steigerer werden nur mit gehörigen Vermögens-

zeugnissen versehen, zugelassen werden.

Ettlingen den 23. Juni 1831.

Großherzogl. Amtsrevisorat.
Schweikhardt.

vdt. Ebel,
Theilungs-Commissär.

Karlsruhe. [Aufforderung.] In Sachen des Handelsmanns Ludwig Weill (früher Firma Gutmann u. Comp.) zu Karlsruhe, Kläger gegen Handels-Commis E. D. Droin aus Genf, Beklagten Forderung, von 597 fl. 45 kr. nebst Zinsen vom 18. November 1830 — betr., konnte die Klage dem Beklagten nicht insinuiert werden, weil derselbe nach Schreiben des Herrn Generalprokurators zu Genf abwesend ist. Da hierauf der Kläger um öffentliche Ladung gebeten hat, so wird hiemit der Beklagte aufgefordert,

binnen 3 Monaten

seine Einreden gegen die eingeklagte Forderung gerichtlich bahier vorzutragen, widrigenfalls er damit ausgeschlossen, die Klage für eingestanden erklärt, und der Kläger aus den hier befindlichen Waaren des Beklagten befriedigt werden wird.

Karlsruhe den 14. Juli 1831.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Rosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Georg Mayer von Rastbach haben wir wegen Ueberschuldung den Saniprozess erkannt, und zur Nichtigstellung der Schulden, so wie zum Streit über den Vorzug Tagfahrt auf

Donnerstag, den 28. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse vorgeladen werden.

Rosbach, den 16. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

vdt. Filzinger.

Eppingen. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des verlebten Franz Peter Kuyman von Rohrbach ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 21. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte unter Vorlage der betreffenden Urkunden richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Eppingen, den 27. Juni 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Tagelöhner

Anton Stäckle

von Densbach will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 5. August d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 31. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Zu Nichtigstellung des Vermögensstandes des entwichenen Bürger und Bauern Ignaz Ernst von Achern, wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag den 21. d. M.

früh 8 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, und werden dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, sich dabei einzufinden, ihre Ansprüche und Vorzugsrechte zu liquidiren und geltend zu machen, andernfalls sie bei einer etwa eintretenden Insuffizienz der Masse mit dieser von derselben ausgeschlossen werden.

Desgleichen wird der entwichene Ignaz Ernst aufgefordert, bei dieser Tagfahrt selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und den Gläubigern zu antworten, andernfalls er mit seinen Einwendungen ausgeschlossen wird.

Achern den 6. Juli 1831.

Groß. Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des entwichenen Handelsmann, Seifen- und Lichterfabrikanten Joseph Huber von hier, welcher seine Geschäfte unter der Firma J. J. Hubers Sohn führte, wird die förmliche Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag den 23. d. M.

früh 8 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren haben, andernfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden.

Zugleich wird Joseph Huber aufgefordert, sich bei dieser Liquidation zu stellen, und seinen Gläubigern zu antworten, so wie sich über seinen bösslichen Austritt zu rechtfertigen, andernfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren wird.

Achern den 4. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Offenburg. [Mundtoterklärung.] Der Bürger und Ackermann Michael Kempf von Offenburg, ist im ersten Grad mundtob erklärt, und der hiesige Bürger und Kronenwirth Michael Bühter als Beistand für ihn angeordnet worden; ohne dessen Einwilligung er in Zukunft nicht rechten, auf Borg handeln, Vergleiche schließen, Antleihen aufnehmen, abtödtliche Kapittalien erheben, oder darüber Empfangscheine geben, auch Güter veräußern oder verpfänden kann.

Offenburg den 6. July 1831.

Großherzogl. Oberamt.
Drff.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurden dem Bürger Johannes Kaab in Oberweiler, hiesigen Bezirks, 400 fl. an baarem Gelde, 2 1/2 Malter Gerste und 5 Laibe Brodes entwendet.

300 fl., in lauter Kronenthalern bestehend, befanden sich in einem ledernen Sack, gefestigt aus dem gezeigten und unbehaarten Felle einer Kage, ohne Nath, mit Ausnahme jener Theile des Nagenselles, wo die Füsse abgeschnitten sind. Dieser Sack war mit einem leinenen Bändchen gebunden.

Die andern 100 fl. bestanden zu 2/3 ebenfalls aus panzen und zu 1/3 aus halben Kronenthalern, waren in einem Sack aus sogenannten weißem Kallisch, wovon die Hälfte mit rothen sich kreuzenden Linien durchzogen ist.

Dieses wird zum Behufe der Fahndung hiermit bekannt gemacht.

Ettlingen, den 11. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Doerffer.